



Die Forellen.

In einem silberhellen Wiesenbächlein tummelten sich lustige Forellen. Sie schossen hin und her durch die Wellen, und die Blumen, die an den Ufern standen, konnten sich nicht genug über die Schnelligkeit und Geschicklichkeit der Fischlein wundern. Sie erzählten es einem Hirtenknaben, der in der Nähe seine Schäflein weidete. Da nahm der Knabe seine Flöte und begab sich zum Bächlein. „Si,“ dachte er, „wenn die Forellen so schön tanzen und springen, will ich ihnen ein Stückchen aufspielen, dann geht's noch besser, und alles, was zuhört, hat Freude.“ Der Knabe legte sich ins hohe Gras und spielte eine lustige Melodie. Aber ehe er anfing, sprach er zu den Fischlein: „Ihr Kleinen, ich könnte Euch fangen, wenn ich wollte, aber wenn Ihr artig seid, soll Euch kein Leid geschehen. Nur thut mir den Gefallen und tanzt zu dem Liedchen, das ich Euch spiele.“

Nun begann er; aber die Forellen machten ihre Sache gar nicht gut; sie benahmen sich so ungeschickt, wie noch nie zuvor. Dann sprachen sie zu dem freundlichen Knaben, der sich alle Mühe gab, schön und gut zu pfeifen: „Dein Stückchen